

Kurier Ammern



Zuchterfolge

Um den Erhalt und die Erweiterung der Genetischen Vielfalt der Evolèner Rinder Rasse zu sichern, bedarf es der Öffnung möglichst verschiedener Zuchtlinien. Diese werden vor allem durch die Haltungen von Stieren und deren Einsatz im Natursprung gefördert.

Nicht allen Landwirten ist es möglich einen Zuchtstier auf ihrem Betrieb unter zu bringen. Daher kommt in den meisten Ställen der „Göfferlimuni“ zum Einsatz. Umso wichtiger ist daher die Nachzucht von Stieren deren Verbreitung durch die Künstliche Besamung stattfindet.

Der in Ammern gezüchtete Stier „Hasel“ erfüllte viele Auswahlkriterien gleichzeitig. Die väterliche Linie besteht sowohl aus älterem und

jüngerem Genmaterial. Die mütterliche Seite zeichnet sich durch eine langlebige, robuste und wirtschaftliche Linie aus. Fast alle Haustierrassen werden anhand einer Bewertungstabelle taxiert. Mittels eines Punktesystems wird der Körperbau bewertet. „Hasel“ erhielt die maximale Bewertung. Aus diesen Gründen empfahl Agronom Jost Jenny der Zuchtleiter der Original Evolèner Viehzuchtgenossenschaft den Ammern Stier zur Absamung.

Nach 18 Monaten Aufzucht in Ammern wurde „Hasel“ nach Lyss zu einer vier Wöchigen Quarantäne verschoben. Vor der Absamung bei Swiss Genetics, der bedeutendsten Absamungsstation in der Schweiz erfolgte das Foto Shooting. Mit Foto, Angaben zum Züchter und der Bewertung wurde „Hasel“ im „Toro“, der Fachzeitschrift von Swiss Genetics publiziert. Nun kann „Hasel“ von Züchtern online bestellt werden und kommt in der ganzen Schweiz zum Einsatz. Es ist wohl das erste Mal, dass ein Gommer Stier im Toro veröffentlicht wird. Dies ist eine Auszeichnung für die Evolèner Zucht in Ammern.



Im Frühling 2012 brütete die Gänsedame „Julie“ fünf Eier aus. Alle fünf Küken sind gesund geschlüpft und bereichern nun den Weiler Ammern.

Die Naturbrut der Appenzeller Barthühner war weniger erfolgreich. Nur ein Küken überlebte das anstrengende Ausschlüpfen. Optimistisch wurde das Küken auf den Namen „Jaqueline“ getauft. Leider gab es sich nach acht Wochen als „Jaques“ zu erkennen



Einbau einer Kunststoffkläranlage

Ammern ist wie alle Weiler der Gemeinde Blitzingen nicht an die öffentliche Abwasserentsorgung angeschlossen. Der Betrieb einer Abwasser Anlage ist jeweils Sache der Bewohner/Eigentümer.

Bis Anhin wurde das Abwasser von Ammern in einer Sickergrube entsorgt. Diese war nach über 35 Jahren verdichtet und konnte nicht weiter betrieben werden. Sickergruben dieser Art sind nicht mehr erlaubt. Somit war die Installation einer Kunststoffkläranlage zwingend, dies stellte auch die einfachste und kostengünstigste Sanierungs-Variante dar. Nach diversen Vorbereitungsarbeiten, genauer Planung und Dank der grosszügigen Unterstützung des Rotary Club Zürich au Lac konnte die Kläranlage in Ammern im Frühling 2012 umgehend saniert werden.

Der Kunststofftank wurde neben der alten Anlage eingebaut und an das bestehende Abwasserrohr angeschlossen. Nun wird das Abwasser von Ammern gesetztes konform entsorgt.



Notsanierung am Hirschgehege



Der strenge Winter 2011/2012 verursachte am Hirschgehege Schäden in der Höhe von ca. Fr. 60'000.00. Die Zaunanlage ist bei elementar Schäden versichert. Die zuständige Mobiliar Versicherung sagte bei der Schadensmeldung unbürokratisch eine Übernahmesumme von 90% zu. Da die Gemeinde Blitzingen nach wie vor zwei Fusswege durch das Gehege plant, welche mit der Hirschhaltung nicht zu vereinbaren sind, tat man sich mit dem Entschluss zur Sanierung schwer. Das Argument, sich nicht von den unnachvollziehbaren Plänen der Gemeinde unter Druck setzen zu lassen überwiegte schlussendlich. Während den Sommermonaten wurden für den Zaun bau spezialisierten Firmen angegangen. Diese waren

jedoch bis in den Herbst ausgebucht, deshalb konnte in einer ersten Etappe nur eine Notsanierung vorgenommen werden, damit die Hirsche nicht entweichen können und kein grösserer Schaden entsteht. Die verbleibenden Reparaturen am Zaun, die vor allem aus der Sanierung der Betonsokkel der Zaunstangen bestehen können erst im Frühling 2013 vorgenommen werden.

Nach wie vor wird die Dach Sanierung des Hühnerstalls durch die Miteigentümerin blockiert. Faust grosse Löcher durchziehen die Schindeleindeckung. Damit die Hühner im Trockenen sind, wurde das Dach vor Wintereinbruch mit einer Plastikplane abgedeckt. Der Vorstand des Fördervereins ist bemüht, diese dringend anstehende Sanierung in die Wege zu leiten.



Altes Brot gesucht

Kühe, Hirsche, Gänse und Hühner lieben altes Brot als Lockmittel. Reste können in Ammern abgegeben werden.

Impressum

Inhalt und Layout: Karolin Wirthner und Rose-Marie Zumofen; Kontakt: karolin.wirthner@bluewin.ch Tel. 027/971 12 50; Fotos: René Michlig, Karolin Wirthner; Druck: Gom-Print, Beat Koch; Auflage 150